

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 9

Vorwort: Zu oft gelesen : der Staat - der Sport

Autor: Altorfer, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AUS DER REDAKTION

Zu oft gelesen: der Staat – der Sport

In der leidigen Auseinandersetzung um die Streichung der Bundessubventionen an die Sportverbände waren etwa Worte zu lesen wie: «...der Sport wird sich zur Wehr setzen müssen.» Oder: «...der Staat sollte den Nutzen des Sportes besser anerkennen.» Aber wer ist denn eigentlich das, der Staat, wer ist der Sport?

Wer ist der Staat? Ist der Staat die Landschaft innerhalb der vor langer Zeit festgelegten Grenze mit den Tälern, Ebenen, Bergen und Wäldern? Oder sind die Einwohner, die Arbeiter, Techniker, die Kinder, Alte, Frauen, ich und du der Staat? Ist das, was wir als Staat bezeichnen, der sogenannte Staatsapparat, die Verwaltung, die politischen Gremien? Ist die Wirtschaft der Staat? Was heißt das denn eigentlich, wenn wir gemeinhin vom Staat sprechen? Wen meinen wir? Und wer oder was ist das, der Sport? Ist der Sport das, was wir betreiben: Fussball, Skifahren, Laufen, Surfen? Ist mit dem Sport die aufgebaute, gewachsene Struktur gemeint, mit ihren Vereinen, Verbänden, Organisationen und Ausbildungsstätten? Ist das, was ich in den Zeitungen lese oder am Fernsehen verfolgen kann, der Sport?

Wenn ein Begriff soviele Deutungen offen lässt, so heißt das für den Gebrauch, für Schreibende und Sprechende: Vorsicht! Sehr leicht kann ich in eine Falle geraten. Entweder wird aus dem Zusammenhang klar, was mit dem allgemeinen Begriff gemeint ist oder das Fragen beginnt, vorausgesetzt die Leser oder Zuhörer sind aufmerksam. Bei Unklarheit gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder habe ich mit Absicht diesen diffusen Sammelbegriff gewählt oder ich habe ihn verwendet, ohne genau zu überlegen, was oder wen ich damit meine. Das erste ist nicht fair, allenfalls auch wenig mutig, das zweite unklug. Beides kommt aber recht häufig vor.

Wir würden in vielen Fällen der Sache mehr dienen, wenn wir in unseren Aussagen etwas klarer wären. Dazu braucht es vielleicht ein anderes Wort, einen Zusatz oder

eine Umschreibung. Dazu braucht es aber auch Kenntnisse oder Mut, um die Sache oder die Personen, um die es sich ja auch handeln kann, beim richtigen Wort zu nennen.

Was wird doch über den Staat gewettert. Dabei meint ein Schimpfer vielleicht einen bestimmten Politiker, einen bestimmten Verwaltungszweig, das Parlament, oder er überlegt sich gar nicht, dass er letztlich sich selber aufs Korn nimmt. Er, der den Staat, dieses anonyme, vielschichtige Gebilde, in seinem Aufbau und seiner Funktion zu wenig kennt, zwar fleißig fordert, aber nicht bereit ist, etwas für ihn zu tun.

Was nützt es, wenn behauptet wird, die Streichung der Bundessubventionen sei ein Handstreich gegen den Sport?! Von einer allfälligen Streichung wird man wenig bis nichts merken, da der Sport, der im allgemeinen von der breiten Öffentlichkeit (auch das ist eine Verallgemeinerung) beachtet wird, weiter Bestand haben dürfte. Die Tour de Suisse wird auch nächstes Jahr stattfinden, der Transferhandel im Fussball auch. Und am Eidgenössischen Turnfest wird ein Mitglied des Bundesrates die Ansprache halten. Zu leiden hätten keine Verbände, welche in eigener Regie Leiter ausbilden, um die Vereinsmitglieder, allenfalls Teilnehmer im Jedermannssport, zu fachgerechter Sportausübung anzuleiten. Um diese Streichung zu vermeiden, muss sich nicht der Sport gegen den Staat, sondern müssen sich jene Sportler, die am Vereinsleben interessiert sind, gegen den Beschluss eines vorerst einzelnen Departementes zur Wehr setzen.

Die Affäre um die Bundessubventionen ist ein Beispiel. Es gäbe andere. Die menschliche Entwicklung, die Spezialisierung und die zunehmende Vernetzung haben den Wortschatz ungemein erweitert. Wir sind auf Sammelbegriffe und gewisse Verallgemeinerungen angewiesen, um in vernünftiger Zeit ein Problem darzulegen. Aber wenn ich etwas Bestimmtes meine, so sollte ich das auch sagen. Wohl heißt das

Sprichwort: «Er sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht.» Der Satz lässt sich auch umdrehen. Wenn ich einen einzelnen Baum meine, so nützt es wenig, vom ganzen Wald zu reden.

